

# GEMEINWESEN-ORIENTIERTE JUGENDARBEIT

## GRUNDLAGEN

Gemeinwesenorientierte Jugendarbeit (GWA) nimmt Jugendliche als Teil des Gemeinwesens wahr und richtet sich ganzheitlich auf die Zusammenhänge und Dynamiken, die sich daraus ergeben.

GWA integriert die Bearbeitung individueller und struktureller Aspekte in sozialräumlicher Perspektive. Sie fördert Handlungsfähigkeit und Selbstorganisation im Sinne von kollektivem Empowerment sowie den Aufbau von Netzwerken und Kooperationsstrukturen.

## WIR ARBEITEN

- unmittelbar in und an der Lebenswelt der Jugendlichen
- unabhängig von der Wohnsituation der Jugendlichen
- trägerübergreifend: Kooperation und Koordination zwischen vorhandenen sozialen Dienstleistungen

## ZIELGRUPPE

Gemeinwesenarbeit betrifft alle Beteiligten der Gesellschaft: Jugendliche, Anrainer:innen, politische Entscheidungsträger:innen, Lehrer:innen, vorhandene soziale Dienste, Polizei, Schulen, Kindergärten, Eltern usw. Alle sollen erreicht und angesprochen werden.

Die Soziale Initiative sieht den Ausgangspunkt von Jugend- und Gemeinwesenarbeit in der niederschweligen Jugendarbeit. Vor allem Jugendliche, die sich in ihrer Freizeit im öffentlichen Raum aufhalten, sollen mit dem Projekt angesprochen werden.

## ZIELE UND AUFTRÄGE

- Vernetzung und Kooperation mit kommunalpolitischen Gremien und Ausschüssen, Stadtverwaltung, Polizei, Schulen, Kinder- und Jugendhilfeträgern, bestehenden Vereinen und Einrichtungen
- Beschwerdemanagement und Vermittlung zwischen verschiedenen Interessensgruppen in konflikthafter Situationen in Wohnsiedlungen, öffentlichen Plätzen etc.
- Sinnvolle Freizeitgestaltung und Gruppenaktivitäten



---

## INHALTE UND METHODEN

Durch die Arbeit im **öffentlichen Raum** können sozialräumliche Bedarfe erkannt werden. Ein umfassender Überblick über aktuelle Themen im Gemeinwesen ist wesentlich für die Umsetzung einer gemeinwesenorientierten Jugendarbeit.

**Netzwerkarbeit** versucht ausgehend von Beziehungsnetzen die vorhandenen Unterstützungsressourcen innerhalb eines Netzwerkes zu nutzen, zu optimieren und gegebenenfalls zu erweitern. Zusammenarbeit und Vernetzung finden statt mit: Schulen, Jugendzentren, Freizeiteinrichtungen, Ärztinnen und Ärzten, Krankenhäusern, Vereinen, Gemeinden und Stadtverwaltungen, Beratungsstellen, Suchtexperten, Clearingstellen, AMS, Jugendämtern etc.

**Niederschwellige Beratung und Begleitung** ist in Form von Beratungsgesprächen, Informationsabenden und Workshops an Schulen möglich.

Nur durch den Rückhalt der politischen Entscheidungsträger ist es möglich, alle Verantwortlichen gut in das Netzwerk Gemeinwesen zu integrieren.

Eine grundlegende Methode ist die **Beziehungsarbeit**. Das Fachpersonal bietet den Jugendlichen die Möglichkeit, eine belastbare Betreuungsbeziehung einzugehen. Die Jugendlichen werden bei der persönlichen Entwicklung und Integration unterstützt, damit sie den eigenen Platz im Gemeinwesen finden. Die Mitarbeiter:innen bestärken die Verantwortlichen in ihren Entscheidungen und handeln dabei stets verantwortungsbewusst.

## RECHTLICHE UND FINANZIELLE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Soziale Initiative Gemeinnützige GmbH ist eine anerkannte Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe gemäß OÖKJHG. Die Kosten werden jährlich im Vorhinein kalkuliert und mit dem Auftraggeber vereinbart. Abrechnung erfolgt - im Rahmen des vereinbarten maximalen Umfangs - nach tatsächlich erbrachten Leistungen.

## PERSONAL

Wir beschäftigen qualifizierte Mitarbeiter:innen in festen Anstellungsverhältnissen, um die Betreuungskontinuität zu gewährleisten. Wir legen großen Wert auf Teamarbeit, Intervention, Supervision und Weiterbildung.

## KONTAKT

**Paulina Grim, MA, BA**

0676 841314 543

paulina.grim@soziale-initiative.at

4040 Linz, Petrinumstraße 12